

lands; Richard Sawade, der zehn Tiger ohne Peitsche vorführt, wird Ehrenmitglied der Tierschutzvereine. Ein paar Monate später geht Cochran an das Revuegeschäft. Er kauft „Ambassadors Theatre“ und sucht sich Stars zusammen: aus dem Zirkus den Clown Grock, aus einem belgischen Tingeltangel die blumenzarte Billie Carlton (sie entstammte einer Säuerfamilie und ging am Opium zugrunde), irgendwoher die Japanerin Hanako und aus dem Dunkel der Chargenspielei an einem Pariser Theater „Delysia“, die Frau „mit der Träne in der Stimme“. Mit diesen Kräften ließ Cochran im August 1914 seine erste Revue „Odds and Ends“ starten. Trotz des Durchfalls bei der Erstaufführung setzt die Revue sich doch durch und wirft wöchentlich einen Gewinn bis zu 500 Pfund ab. „Ein Geschäft, das heute bei den hohen Gagen nicht mehr möglich ist“, schreibt Cochran. Die höchste Gage, die er selber einem Revue-



so ist es ihm heute gelungen, die Tennismeisterin Suzanne Lenglen durch einen verlockenden Vertrag zur Berufs- und „Schau“-Spielerin zu machen.